

Entscheidung zur Flick-Straße vertagt

GESCHICHTE Ein weiteres Mal wurde die Entscheidung um die Umbenennung der Friedrich-Flick-Straße verschoben: in den Stadtrat.

VON MONIKA LÖFFELMANN

SCHWANDORF. Seit rund einem Dreivierteljahr schleppen die Gremien der Stadt nun das Thema einer Umbenennung der Friedrich-Flick-Straße in Fronberg vor sich her. Mit einem Antrag zur Geschäftsordnung, der in der Sache ohnehin keine Diskussion vorsieht, hat der Bauausschuss am Mittwochabend einstimmig eine Entscheidung erneut vertagt. Der Stadtrat soll sich in seiner Jahresschlussitzung nun ein weiteres Mal damit befassen.

Die Ausstellung über Zwangsarbeiter in der NS-Zeit hatte zu Jahresbeginn in Maxhütte ein dunkles Kapitel aus der Vergangenheit wieder ins Blickfeld gerückt. Auch in Schwandorf hatte man sich wieder der Friedrich-Flick-Straße in Fronberg erinnert und daran, dass hier eines Unternehmers gedacht wird, der selbst von der Ausbeutung durch Zwangsarbeit und Einsatz von KZ-Häftlingen profitiert hat. Die SPD-Stadtratsfraktion hatte deshalb am 12. März den Antrag gestellt, die Friedrich-Flick-Straße umzubenennen. Einen Monat später am 19. April stand der Antrag auf der Tagesordnung des Stadtrates, wurde je-

doch gegen die Stimmen der CSU-Fraktion vertagt.

Im Vorfeld der Sitzung nämlich hatten Anwohner der Flick-Straße ihre Vorbehalte gegen die Umbenennung geltend gemacht. Auch per Unterschriftensammlung hatte eine große Mehrheit der betroffenen Bürger gefordert, doch zunächst einmal das Kapitel Friedrich Flick auf Bundesebene aufzuarbeiten, bevor landauf landab die Bürger mit den Unannehmlichkeiten einer Adressänderung konfrontiert würden. Vor allem verwahrten sie sich dagegen, dass hier eine Entscheidung übers Knie gebrochen werde. Von dieser vorherrschenden Meinung hatte sich die SPD bei einer am Vorabend der Stadtratssitzung abgehaltenen Versammlung in Fronberg überzeugt und deshalb im Stadtrat für eine Vertagung des eigenen Antrages gestimmt (unterstützt von Grünen, Freien Wählern und ÖDP). Zunächst sollte eine Ausstellung zur Zwangsarbeitervergangenheit in Schwandorf zu einer umfassenden Meinungsbildung bei allen beteiligten beitragen.

Die Ausstellung nun wurde sowohl von den Anwohnern wie auch von Stadträten besucht. Entsprechend dem Antrag von SPD-Fraktionssprecher Franz Schindler war die Thematik nun im Bauausschuss auf die Tagesordnung gekommen, da dieser für den „Vollzug des Bayerischen Straßen- und Wegegesetzes“ zuständig schien. Laut Verwaltungsvorschlag hätte der Bauausschuss über die Umbenennung



Die Friedrich-Flick-Straße in Fronberg

Foto: Löffelmann

CHRONOLOGIE

- **2009:** Die Stadträte von Maxhütte-Haidhof und Teublitz entscheiden sich in jeweils nicht-öffentlicher Sitzung gegen eine Umbenennung ihrer Friedrich-Flick-Straßen.
- **12. März 2010:** MdL Franz Schindler stellt den Antrag, die Fronberger Friedrich-Flick-Straße umzubenennen.

- **19. April:** Nach Anwohner-Protesten vertagt der Stadtrat die Entscheidung.
- **November:** Die Ausstellung Zwangsarbeit in der Berufsschule wird von Anwohnern und Stadträten besucht.
- **8. Dezember:** Der Bauausschuss beschließt einstimmig, die Umbenennung erst im Stadtrat zu behandeln.

nung der Friedrich-Flick-Straße in „Ludwig-Pirzer-Straße“ entscheiden sollen. Dazu aber kam es nicht, da CSU-Sprecher Franz Radlinger bean-

tragte, den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen und in den nächsten Stadtrat zu verschieben. Einstimmig wurde dies gebilligt.